

Leuchtturmprojekte zur Bewusstseinsbildung

„Vorarlberg am Teller“ vergibt Auszeichnungen an Betriebe, die mit regionalen Lebensmitteln arbeiten.

BREGENZ „Ein im März 2020 unterfertigter Regierungsbeschluss namens ‚Regionalität in aller Munde‘ garantiert die Teilnahme von landesnahen Einrichtungen“, erinnert Landesrat Christian Gantner. „Regionalität hilft vor allem, heimische Arbeitsplätze und Wertschöpfung zu sichern und dadurch den Regionen Perspektive und Zukunft zu geben. Es geht darum, eine natürliche Kreislaufwirtschaft kleinbäuerlicher Betriebe und unsere Selbstversorgung sichern zu können, ganz im Sinne der Landwirtschaftsstrategie Landwirt.schafft.Leben.“

Gesunde Lebensmittel

In Sachen „Umweltgifte“ sind wir von Null-Schadstoff-Ziel noch weit entfernt, aber zumindest auf gutem Weg: „Die neue Pflanzenschutzmittelverordnung legt fest, dass nur noch biologische Mittel im Haus- und Kleingartenbereich anzuwenden sind. Das bedeutet konkret, dass keine synthetischen Wirkstoffe wie Glyphosat mehr zur Anwendung kommen dürfen. Dies führt zu einer Verbesserung für die Lebensbedingung von Nützlingen



Projekte wie Klimaschutzpreis oder Tierschutzpreis zeichnen Vorbilder aus und motivieren viele Nachahmer.



„Es geht darum, **Kreislaufwirtschaft kleinbäuerlicher Betriebe** zu sichern.“

Christian Gantner
Landesrat

und garantiert frische und gesunde Lebensmittel aus dem eigenen Garten.“

Qualität fürs Klima

„Eine neue digitale Plattform der Landwirtschaftsabteilung ermöglicht die Abfrage des anzuwendenden Pflanzenschutzmittels, um ja auf Nummer sicher zu gehen. Im Vordergrund steht die Erzeugung von regionalen und qualitativ hochwertigen Lebensmitteln, die gut für die Gesundheit und fürs Klima sind“, führt Gantner aus.

Klima - Tiere - Wiesen - Schutzwald

„Projekte wie der Klimaschutzpreis oder der Tierschutzpreis zeichnen Vorbilder aus und motivieren viele Nachahmer. Unsere neue Förder-schiene ‚Landwirt.schafft.Neues‘ konzentriert sich auf Projekte mit hohem Innovationscharakter und verzeichnet seit der Installation im Jahr 2020 hohen Zulauf. Die Wiesenmeisterschaft bringt blühende Wiesen zutage und der Schutzwaldpreis zeigt uns Vorbilder im Bereich der Forstwirtschaft. All das ist wichtig für die Bewusstseinsbildung und wird von uns gerne unterstützt.“



Editorial
Verena Daum

Mutig in die Zukunft!

Für Lebensqualität in einem intakten Ökosystem. So lautet das Motto für den „VN-Klimaschutzpreis 2022“. Soll heißen: Leben und wirtschaften nach dem „Cradle to Cradle“-Prinzip bringt ganzheitlich die ökologisch-soziale Wende. Wie wir zu einer Null-Schadstoff-

„C2C bringt ganzheitlich die ökologisch-soziale Wende!“

Wirtschaftsweise kommen, die schlussendlich im Sinne des Gemeinwohls zu einer Win-win-win-Situation führen wird, zeigen Vorreiter und Vorbilder aus der Wirtschaft, aus dem Bildungsbereich, in Gemeinden, Vereinen, Solidargemeinschaften sowie im Privatbereich eindrucksvoll auf. Ganz grundsätzlich geht das nur mit einer achtsamen Lebens- und Arbeitsweise im Einklang mit der Natur im persönlichen Umfeld und Wirkungsbereich, die Ökonomie, Ökologie und Soziales als die tragenden Lebenssäulen in Harmonie bringt. Eine UMS-TEUERUNGSREFORM, die „nach Corona“ bereits „greifen“ sollte, müsste in dieser Ganzheitlichkeit installiert und umgesetzt werden. Mit Null-Schadstoff-Impact (Umweltgifte), klimaneutralen Produktionsprozessen, Ressour-

cen-, Energie- und Agrarwende sowie zukunftsweisenden Innovationen und Transformationen. Der Gründer der Gemeinwohl-ökonomie Christian Felber kann sich nach Corona „ökologische Menschenrechte“ vorstellen, mit einem Konsumbewusstsein und -verhalten, das allen Kindern auf diesem Planeten gleich gute Lebens-chancen bietet. Für die wirklich systemrelevanten Berufe, die die Krise sichtbar macht, würde er einen Mindestlohn von 2000 Euro netto vorsehen, für alle anderen Berufe von 1500 Euro netto sowie für alle erwachsenen Menschen ein bedingungsloses Grundeinkommen von 1000 Euro netto, weil damit Arbeitslosigkeit, Obdachlosigkeit und mies bezahlte Junk-Jobs Geschichte wären. C2C NGO Wien-Gründerin Kate Sowa konkretisiert: Es braucht eine C2C-Wirtschaftsweise, in der geeignete Materialien unendlich in der Bio- oder Technosphäre zirkulieren können und so kein Müll mehr entsteht. Im Energiebereich ist für Kate Sowa eine Solar-Wasserstoff-Ökonomie die Zukunft. Bei entsprechendem Willen sind solche Visionen durchaus umsetzbar. Für eine Kreislaufwirtschaft nach Naturkreisläufen als Vorbild!

